



JÖRG HERBIG

NACHTHUNGER

VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

LESEPROBE

Edition Lyrik

Edition Lyrik

Band 2

Online zu erreichen unter:



<https://www.kovd-verlag.de>



kontakt@kovd-verlag.de

In sozialen Netzwerken:



<https://www.facebook.com/KOVDVerlag>



<https://www.instagram.com/KOVDVerlag>



<https://www.twitter.com/KOVDVerlag>

Edition Lyrik

JÖRG HERBIG

NACHTHUNGER

VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

KOVID

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.

1.Auflage August 2020

Copyright © dieser Ausgabe 2020 by KOVD Verlag, Herne

Artwork: Sascha Lubenow

Schrift: Vollkorn von Friedrich Althausen

**Nachdruck und weitere Verwendung
nur mit schriftlicher Genehmigung.**

Privatdruck - Ohne ISBN

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Zyklus Tod	6
Zyklus Leben	36
Der Autor	63

Zyklus Tod

Innerer Vollmond.....	9
Böses Erwachen.....	11
Meine letzten Stunden.....	13
Blut	15
Agonie	17
Auf dem Rücken eines Sandsturms.....	19
Präzession	21
Carolina	23
Finger am Abzug	25
Fremde Schuld	27
Camazotz	29
Albtrauma	31
Ihr Blut	33
Der Verfolger	35



JÖRG HERBIG

INNERER VOLLMOND

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Einmal im Monat verliere er die Kontrolle,
selten auch zweimal,
aber die restliche Zeit des Jahres
sei er doch ein anständiger Kerl,
sagt er sich,
sei doch mehr ein großzügiger Ehemann und Vater
als dieses ... Monster!

Und überhaupt:
Auch Monster bräuchten Spaß!

Er überschreite diese Grenze ja nicht aus freien Stücken,
zwar gerne,
aber freiwillig sei es keinesfalls.
Ein innerer Zwang treibe ihn an.
Oft schaffe er es,
sein böses Verlangen zu unterdrücken,
aber eben nicht immerfort.

Und überhaupt:
Auch Monster bräuchten Spaß!

Er wisse, dass er gejagt werde, nicht nur von den Bullen,
sondern auch von echten Feinden.
Er wisse,
dass der Tod auf ihn warte:
Er werde sich keinem ergeben, und sie ...
würden keine Gefangenen machen – viel Blut werde fließen.

Und überhaupt:
Auch Monster bräuchten Spaß!

JÖRG HERBIG

BÖSES ERWACHEN

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Der Spiegel streifte sein Gesicht,
zeigte kurz einen Schatten,
war zu schmutzig, um Genaues zu erkennen.
Mit dem Fensterschwamm vom Armaturenbrett
ließ der Dreck sich entfernen.

Erinnere dich an deinen Namen!

Im Rückspiegel grinste ihn ein Totenschädel an.
Er fasste sich vor Schreck ins Gesicht.
Im Spiegel erschien eine Knochenhand,
seine Hand, die den Totenkopf berührte.
Was sollte das?

Erinnere dich an deinen Namen!

Er sah hinab auf seinen Körper,
betrachtete seine Hände, bewegte sie.
Alles wirkte lebendig und normal und unverletzt.
Er drehte den Rückspiegel weiter:
Ein Skelett tauchte auf.

Erinnere dich an deinen Namen!

Er probierte den Schlüssel im Zündschloss,
um den Motor zu starten, doch vergeblich.
Auch seine Versuche, aus dem Wrack zu klettern,
gelangen ihm nicht, etwas hielt ihn fest.

Erinnere dich an deinen Namen!

JÖRG HERBIG

MEINE LETZTEN STUNDEN

NACHHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Wenn ich an meinen eigenen Tod denke,
sehe ich mich ermordet am Boden liegen,
doch wenn ich es mir aussuchen dürfte,
würde ich meine letzten Stunden im Wald verbringen.

Ein Kompromiss:
Ermordet im Wald?

JÖRG HERBIG

BLUT

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Sie schließen sich wieder ein.
Verriegeln Türen und Fenster.
Bleiben zu Hause,
meiden Wald und Wiesen, Straßen und Parks.
Als Kinder haben sie mich bereits gefürchtet,
inzwischen wissen sie, dass ich kein Ammenmärchen bin.

Höre das Rauschen in ihren Adern.
Rieche den Duft ihres Geschlechts.
Der Nachtwind neckt meine Sinne,
steigert meinen Appetit.
Ich fühle die Vibrationen ihrer Schritte, sie leben,
um für mich zu sterben, ich erblicke sie von fern, hole sie mir.

All die Mittelchen und Waffen,
die mich vertreiben oder töten sollen,
all die Versuche, mich zu kriegen:
wirkungslos – selbstmörderisch!
Denn mein ist die Nacht, mein sind das Blut und ihre Furcht,
ich bin die Offenbarung des Pfählers!

Mich können sie nicht töten, ich bin überall und nirgends,
tauche auf und verschwinde, erwarte sie.
Stille an ihnen meinen Blutdurst.
Niemand überlebt, den mein Auge einmal entdeckt.
Keiner kehrt heim,
der meinen Atem im Nacken gespürt.

JÖRG HERBIG

AGONIE

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Roter Regen fällt seit Wochen aus einem roten Wolkendach.
Menschen irren umher, klagen ihr Leid, sie sprechen rückwärts.
Verstehen sich gegenseitig nicht.
Der Regen klebt wie ein Sirup an ihnen,
färbt ihre Gesichter rot.

Der Wind hinterlässt Brandblasen auf ihrer Haut,
weht siedend heiß, lässt das Wasser in ihnen kochen.
Tag und Nacht haben die gewohnte Bedeutung verloren,
bleiben gleich.
Niemand findet mehr Schlaf,
es wird weder richtig hell noch dunkel.

Manche sinken entkräftet zu Boden,
andere fallen in Ohnmacht,
doch sie liegen kaum, da stehen sie wieder auf!
Etwas treibt sie an, quält sie innerlich.
Lässt sie nicht zur Ruhe kommen,
sie streifen durch die Straßen,
essen nicht, trinken nur den Regen von ihren Lippen.

Sie können nicht fliehen, denken nicht einmal daran,
sie bleiben in ihrer Stadt.
Erdulden ihre Qualen, hängen am Glauben,
dass die Schuld ganz allein bei ihnen selbst liegt,
dass nur der Tod sie retten, sie erlösen,
sie hier herausholen wird, er lässt sich Zeit, mehr als früher.

JÖRG HERBIG

AUF DEM RÜCKEN
EINES SANDSTURMS

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS

Verstummt der Lärm der Panzer und Raketen,
verhallt sind die Schüsse,
keine Angriffsbefehle mehr,
keine Hilferufe, keine Schmerzensschreie.

Vorbei das Klingeln in den Ohren.

Verlasse meinen eingequetschten Körper,
gleite aus meinem Versteck in den Trümmern,
blute nicht mehr,
lasse den Gestank der Leichen zurück.

Verschwunden sind Durst und Furcht.

Verabschiede mich von meinen Eltern und Geschwistern,
meinen Verwandten, meinen Freunden, meinen Büchern.
Sucht mich nicht in den Überresten!

Ich tanze auf den ersten Sonnenstrahlen.

Auf dem Rücken eines Sandsturms
durchquere ich die Wüste,
tauche in den Quellen der Oasen,
betrachte von einem Palmenblatt aus die Sterne.

Kitzle die Kamele an ihren Ohren.

JÖRG HERBIG

DER AUTOR

NACHTHUNGER
VERSE EINES SCHNELLEN LEBENS



Jörg Herbig, geboren 1975 in Offenbach am Main, wohnt in Neu-Isenburg, Hessen. Schon im frühen Kindesalter schrieb er seine ersten Gedichte und Erzählungen. Es folgten erste Hörbuchprojekte, die er mit Freunden realisierte. Als Jugendlicher gründete er seine erste Band und spielte von 1995 bis 2008 Schlagzeug in der Punkband **UNGUNST**.

Jörg Herbig veröffentlichte bisher unzählige Gedichte und Kurzgeschichten

sowie Berichte und Kolumnen in Musik- und Literaturmagazinen.

Von ihm stammen unter anderem die Grusel-Zines **FLEDERMAUS** und **DER LACHENDE TOTENSCHÄDEL**. Er arbeitet seit der Zeit seines Zivildiensts im Gesundheitswesen.

Weitere Veröffentlichungen:

„Füße auf dem Boden, Kopf in den Wolken“ (Gedicht-Zyklus, Eigenverlag)

„Ausbeute“ (D.I.Y.-Heft und Ebook, Eigenverlag)



**LITERATUR
GUERRILLAS**